

Mathenachhilfe,oder???

Was bei der Nachhilfe so alles passieren kann (SasuxSaku)

Von naddel-chan

Kapitel 7: Unbeschreibliche Trauer

Unbeschreibliche Trauer

Ich war jetzt schon über einem Monat mit Sasuke zusammen und glücklich wie nie zuvor. Meine Noten wurden immer besser und der Song für den neuen Film von Edward Christiansen war ein voller Erfolg. Tsunade lobte mich jetzt öfters und war sehr zufrieden mit meinen schulischen Leistungen. Wir haben jede Menge Arbeiten geschrieben und ich habe sehr viele dreien und zweien geschrieben. Besser konnte es ja nicht gehen, oder?

Ich kam gerade von der Probe mit der Schulband. Es waren fast alle da, außer Ino, die meinte das es ihr nicht gut ginge. Gerade kam ich in die Eingangshalle des Schulgebäudes als ich sie sah, nicht Ino, sonder Ino und Sasuke. Mein Blut gefrierte zu Eis, als ich sah was sie machten, denn sie küssten sich Leidenschaftlich. Seine Hand war unter ihrem Oberteil verschwunden und sie hatte ihre Hände in seinen Arschtaschen vergraben. Doch das war nicht das Schlimmste, sondern das Sasuke den Kuss auch noch erwiderte. Wahrscheinlich kam Ino gerade von der Schulärztin und Sasuke wollte irgendetwas im Schulgebäude abholen, als Ino ihn mit dem Kuss überrempelte. Auf einmal stieg ein warmes Gefühl in mir auf und trieb mir das Blut in die Adern. Dieses Gefühl war Wut. Tränen brannten in meinen Augen. Ich hatte meine Hände zu Fäusten geballt, da ich nicht wollte, dass diese Tränen an meinen Wangen hinab flossen. Plötzlich löste Sasuke sich von Ino und erblickte mich. Ersetzten spiegelte sich in seinen Augen wieder und ich bemerkte nur aus dem Augenwinkel das Ino mich überlegen und höhnisch angrinste. Vorsichtig kam Sasuke auf mich zu und sagte: "Sakura? Es ist nicht so wie du denkst." Ich blickte ihn nur weiterhin an, da ich Angst hatte, dass meine Stimme versagen würde.

"Sakura, Schatz? Sag doch bitte was!", flehte er und kam noch weiter auf mich zu. Langsam floss eine Träne an meinen Wangen hinab und kurz darauf kamen noch mehr. Es hörte nicht auf. Wie ich diese salzige Flüssigkeit doch hasste! Sie machte mich schwach und ich wollte nicht schwach sein. Am meisten nicht in dieser Situation. Nur am Rande nahm ich war, dass Sasuke eine Hand auf meine Schulter gelegt hatte. Wütend schlug ich sie weg und schrie: "Du Mistkerl! Mir hätte klar sein können, dass ich nicht gut genug für dich bin. Wie lange geht das denn schon mit dir und Ino? Los sag schon! Ich möchte es wissen, oder hast du nicht mehr den Mut dazu!"

Fassungslos starrte er mich mit seinen tief schwarzen Augen an. Ich konnte es nicht mehr. Nicht mehr in seine Augen sehen. Schluchzend lief ich an ihm und Ino vorbei.

Weg von ihm, weg von meiner angeblichen Freundin. Auch versuche ich vor dem Schmerz weg zulaufen, doch ich wusste das man davor nicht weglaufen kann. Ich rempelte meine Mitschüler an und achtete nicht auf die empörten Rufe, die sie mir hinter riefen.

Als ich in meinem Zimmer ankam verschloss ich meine Tür, machte mein Handy aus und verriegelte die Fenster. Danach schmiss ich mich auf mein Bett, drückte mein Kopfkissen ans Gesicht und wieder fielen tausende von Tränen.

Plötzlich klopfte jemand an meine Tür und Temari sagte: "Sakura, Sasuke ist hier und möchte mit dir reden. Er hört sich total verzweifelt an. Sprich bitte mit ihm."

Ich hörte nicht auf sie und als dann Sasukes´ Name fiel, wurden meine Tränen immer mehr. Meine Schluchzer wurden lauter und ich drückte mein Gesicht fester ins Kissen. Doch dann vernahm ich eine alt bekannte Stimme: "Sakura, bitte hör mir zu! Es war nicht so wie es aussah. Glaube mir doch. Ich liebe nur dich!"

"Verpiss dich, du Mistkerl. Ich dachte man könnte dir vertrauen!", schrie ich und meine Stimme war ganz zittrig durch diese ganzen Schluchzer. Man hörte wie jemand etwas gegen die Tür knallte und ich vermutete das Sasuke seinen Kopf dagegen gelehnt hatte. "Bitte Sakura. Hör mir doch zu. Ino hat mich mit diesem blöden Kuss total überrumpelt. Ich hatte gar keine Chance sie weg zudrücken bevor du kamst. Bitte glaub mir doch.", flehte er.

"Ach so war das und ich habe mir nur eingebildet das du diesen Kuss erwidert hast, oder?", sagte ich und wieder wurde mein Körper von der Wut durchflutet. Damit ich nicht austickte presste ich mein Gesicht fester in das Kissen.

"Sakura, lass es mich doch bitte erklären. Ich kann es nicht ertragen, wenn du so traurig bist.", sagte der Uchiha leise.

"Ach halte doch deine Klappe und geh zu Ino. Vielleicht lässt sie dich ja auch mehr sehen, als ich und ihr landet hinterher im Bett. Wenn du Glück hast, dann bekommt ihr auch ganz viele Ino- Juniors und Sasuke- Juniors. Ich werde euch dabei nicht mehr im Weg stehen. Wahrscheinlich war das alles nur geplant, deine angeblichen Gefühle und der ganze Scheiß. Bestimmt nur damit ihr mich blamieren könnt.", schrie ich erbost.

"Nein, das stimmt nicht!"

Dann hörte ich eine andere Stimme: "Was ist denn hier los, Sasuke?"

"Sakura will nicht mit mir reden.", erwiderte Sasuke.

"Warum denn nicht?", wollte Temari wissen.

"Er hat mit Ino geknutscht und jetzt will er sich rechtfertigen.", schluchzte ich mit tränenerstickter Stimme.

"WAS? Sasuke, dass glaube ich jetzt nicht wirklich. Wie konntest du nur Sakuras Vertrauen missbrauchen?", schrie Temari erbost.

"Das ist nicht so wie du es dir vorstellst, Temari!"

"Aha und wie ist es dann?"

"Ino hat mich mit diesem Kuss total überrumpelt, da ich keine Zeit mehr hatte diesen Kuss zu beenden. Als ich dann wieder die Fassung hatte stand Sakura oben am Treppenabsatz und blickte uns zu. Ich schwöre, dass ich es nicht so wollte. Ich möchte Sakura nicht verlieren, denn sie ist mir so unendlich wichtig geworden, dass ich mir ein Leben ohne sie gar nicht mehr vorstellen könnte oder möchte."

Diese Wörter verursachten bei mir heftige Schmerzen, die ich am liebsten los werden wollte. Die Tränen wurden immer mehr und mehr. Sie wollten gar nicht mehr aufhören zu fließen.

"Hör auf, Sasuke! Du verletzt mich nur noch mehr, als nötig. Mein Herz besteht doch schon aus tausende kleine Splitter die früher einmal ein reines Herz gewesen waren";

schrie ich und warf das durchnässte Kissen an die Wand. Es klatschte dagegen und hinterließ ein nassen Fleck.

“Oh Sakura! Glaube mir doch endlich! Ich habe keinerlei Gefühle für die Blondine.”, hörte ich Sasuke leise sagen. Lügen, das sind alles Lügen! Natürlich hat er Gefühle für Ino, sonst hätte er doch nie und nimmer diesen Kuss erwidert.

“Ich glaube du solltest langsam gehen, Sasuke. Sakura wird sich bestimmt irgendwann beruhigen und vielleicht kannst du dann mit ihr reden”; sagte Temari zu Sasuke.

“Ja, wahrscheinlich hast du recht. Nur eins soll Sakura noch wissen: Ich werde dich immer lieben und auf dich warten. Ich möchte keine andere außer dir.” Nachdem er diese Sätze ausgesprochen hatte, hörte ich wie sich seine Schritte immer weiter entfernten.

“Glaubst du denn wirklich das Sasuke Gefühle für Ino hat, Sakura?”, fragte Temari mich und lehnte sich an die hölzerne Tür.

“Ja, ich habe doch selber gesehen wie Sasuke diesen Kuss erwidert hat, Temari. So etwas bilde ich mir doch nicht ein.”, sagte ich.

“Gib ihm doch noch eine Chance, Sakura. Er hat es verdient.”

“Also soll das heißen, dass ich es verdient habe betrogen zu werden, oder was?”

“Nein, natürlich nicht.”

“Na, da siehst du es.”

“Aber du liebst ihn doch!”

“Ja ich liebe ihn, aber ich kann nie mit ihm zusammen sein, wenn ich ihm nicht vertrauen kann.”

“Wenn du meinst. Aber verkrieche dich nicht in deinem Zimmer und verstecke dich nicht vor der Welt. Du weißt das, das Leben weiter geht.”

“Ja, aber jetzt lass mich bitte in Ruhe!”

“Okay.”

Die nächste Woche war die schlimmste für mich, denn ich schwänzte die Schule und verschanzte mich total in meinem Zimmer. Ich sprach noch nicht einmal mit Temari oder Tsunade. Selbst Itachi wollte mehrmals mit mir sprechen, doch ich zeigte allen die kalte Schulter. Ino kam kein einziges mal zu mir, um sich zu entschuldigen oder so etwas Ähnliches. Das mit der Schule ist nicht so schlimm, da wir in anderthalb Monaten Sommerferien haben und wir bestimmt nichts mehr wichtiges machen, doch Tsunade hörte sich nicht sehr erfreut an, als sie versuchte mit mir zu sprechen.

Wieder klopfte es an meine Zimmertür und kurz darauf ertönte Hinatas Stimme: “Sakura, wir müssen unbedingt mit dir sprechen, denn es geht um unsere Band.”

Ich hob meinen Kopf von den Kissen und setzte mich stöhnend auf, doch ich sagte gar nichts.

“Vorhin hat Edward Christiansen an der Schule angerufen und gesagt, dass eine bekannte Gruppe gerne mit uns ein oder zwei Lieder aufnehmen möchte, da sie uns in diesem Film gehört haben. Bitte komm aus deinem Zimmer und rede mit uns! Wir halten es nicht mehr länger aus. Naruto ist auch so ungewohnt leise geworden, da er sich Sorgen um dich macht und Sasuke macht rein gar nichts mehr mit uns und hängt immer nur in seinem Zimmer rum. Er sieht auch total krank und blass aus. Seine Augen haben jeden Glanz verloren, den du ihm geschenkt hast, Sakura! Bitte sprich dich mit ihm und Ino aus, das wird helfen. Glaube mir!”

“Geh weg, Hinata. Ich kann diese ganzen Lügen nicht mehr hören. Das mit der Aufnahme können wir irgendwann anders besprechen.”, krächzte ich und setzte mich auf die Fensterbank.

“Oh, Sakura. Endlich sprichst du wieder. Ich werde dich dann jetzt auch mal alleine

lassen.", sagte Hinata und ich konnte hören wie sich ihre Schritte immer weiter entfernten.

Sachte legte ich meine Hand an das eiskalte Glas des Fensters und blickte traurig in den strahlend blauen Himmel, der hinter den Vorhängen hervor drang.

----- Sasukes´ Sicht -----

Ich saß auf meiner Fensterbank und hatte meinen Kopf gegen das kalte Glas des Fensters gelehnt. Diese Woche war so schrecklich für mich und bestimmt auch für Sakura. Ach Sakura! Wie ich sie vermisste. Ihre schönen grünen Augen, ihr strahlendes Lächeln und das Gefühl ihrer weichen Lippen, wenn sich diese auf meine legten. Seit Tagen habe ich mich nicht mehr gewaschen und dadurch hing mein schwarzes Haar strähnig und fettig an meinen Wangen hinunter. Ich sperrte mich jetzt schon seit drei Tagen in meinen Zimmer ein und natürlich haben Itachi, Neji und die anderen Jungs versucht mit mir zu sprechen, doch ich habe ihnen nie geantwortet. Ino war auch jeden Tag da und versuchte mich zum Hinausgehen zu bewegen, doch ich ignorierte sie. Wie ich dieses Weib doch hasste. Sie hat mir alles kaputt gemacht, was mir heilig war. Ich würde nie im Leben mit der eine Beziehung anfangen, denn sie wäre mir zu stressig und außerdem ist sie überhaupt nicht mein Typ. Aber das soll nicht meine Sorge sein, denn meine Sorge ist es, wie ich Sakura überzeugen kann, dass ich Ino nicht liebe, sondern nur sie und niemand anderen. Ich seufzte leise auf und ging zu meinem Bett. Dort hatte ich alle Bilder von mir und Sakura ausgebreitet. Im Schneidersitz setzte ich mich an den Rand meines Bettes und betrachtete die Fotos, die immer ein Gefühl von Sehnsucht in mir wach riefen.

Auf dem einen Bild waren Sakura und ich fotografiert, wie wir uns freundschaftlich umarmten und in die Kamera grinsten. Ein anderes Bild zeigte uns beide zusammen auf der Wiese liegend und Sakura hatte ihren Kopf auf meiner Brust abgelegt. Noch immer konnte ich ihr rosafarbenes Haar auf meiner Brust spüren und wie ich mit meinen Fingern durch ihr Haar glitt. Mein Herz sank in meine Hose, als ich daran dachte wie Sakura mich letzte Woche angesehen hatte. Ihre Augen glänzten durch die Nässe ihrer Tränen die sich in ihren Augen gesammelt hatte. Dieser Anblick verursachte bei mir eine Gänsehaut und ich schlug betrüb die Augen nieder.

"Hey Sasuke! Man verkriech dich doch nicht in diesem stickigen Zimmer. Das ist nicht gut für deine Gesundheit. Temari ist hier und möchte etwas mit dir besprechen. Komm bitte da raus.", sagte Neji.

Ich seufzte und fuhr mir mit der Hand durch das Haar. "Na gut, aber nur weil sie es ist.", sagt ich und schloss die Zimmertür auf.

Ich setzte mich wieder auf den Rand meines Bettes und ich sah zu wie Temari mein Zimmer betrat. Sie setzte sich mir gegenüber und musterte mich gering schätzend. Anschließend ließ sie einen leichten Seufzer ertönen und strich sich mit der Hand eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

"Du siehst schrecklich aus, Sasuke.", sagte sie dann schließlich und blickte mich mit ihren türkisenen Augen an.

Ich zuckte nur mit den Schultern und sagte leise:" Was denkst du eigentlich? Glaubst du etwa, dass mit das Ende meiner schönen Beziehung nichts ausmacht? Ich bin kein emotionsloser Bastard, wie andere auf dieser Schule, Temari!"

Schon wieder seufzte sie und sagte dann:" Ich weiß, Sasuke. Aber noch ist eure Beziehung ja nicht beendet. Es gibt noch eine Chance für euch und ich möchte euch dabei helfen. Da gibt es aber nur ein Problem."

Ich blickte sie erschrocken an und fragte: "Welches denn?"

"Wir haben für unsere Band ein Angebot bekommen. Wenn wir wollen können wir ein Duett mit einer anderen erfolgreichen Band aufnehmen. Diese Band hat unseren Song für den Kinofilm von Edward Christiansen gehört und fand ihn gut."

"Aha und wo ist da jetzt das Problem."

"Diese Band ist nur mit Jungs besetzt. Ich habe ein Foto von dieser Gruppe gesehen und da ist ein Junge dabei der dir sehr ähnlich sieht. Ich habe einfach nur Angst das Sakura sich in diesen Jungen verliebt und dich dann vergisst. Deshalb möchte ich euch beide wieder zusammen bringen."

"WAS! Das ist doch nicht dein Ernst, oder? Bitte nicht."

"Doch, leider. Aber die Entscheidung ob wir dieses Duett aufnehmen obliegt ganz alleine bei Sakura. Ich kann da nicht wirklich viel machen und da sie nicht mit mir redet, sondern sich nur in ihrem Zimmer einschließt, ist das nicht wirklich hilfreich." Betrüb lag ihr Blick auf mir. Ich war geschockt, denn ich möchte mit Sakura zusammen sein und nicht so ein daher gelaufener Amateursuperstar.

"Was können wir denn jetzt nur machen. Ich möchte Sakura wieder haben.", sagte ich verzweifelt.

"Das habe ich doch schon gesagt. Die einzige Möglichkeit ist, dass wir euch beide wieder zusammen bringen. Doch das wird nicht sehr leicht werden, da Ino auch noch mit von der Partie ist und es bestimmt super finden würde, wenn Sakura sich in diesen Kerl verlieben würde. Sakura selbst ist aber auch noch ein Problem, denn sie lässt mich nicht an sie ran und spricht deshalb auch nicht einmal mit mir. Selbst Naruto hat es versucht und ist kläglich gescheitert. Auch Itachi selbst hat es versucht, doch nichts, absolut gar nichts. Das einzigste was man aus ihrem Zimmer hört sind Schluchzer.", sagte sie und schüttelte betrüb den Kopf.

Oh, Sakura! Das tut mir alles so leid.

"Aber was hattest du geplant."

"Keine Ahnung, ich muss darüber noch einmal nachdenken. Ein bisschen haben wir ja noch Zeit und in dieser werde ich überlegen, was du am besten machen kannst, damit Sakura dir glaubt."

"Was ich machen soll?"

"Ja, oder glaubst du, dass nur ich was machen muss? Nein, du bist doch derjenige der wieder mit Sakura zusammen sein will, oder nicht?"

"Ja schon, aber wie soll das gehen."

„Mir wird sicher noch etwas einfallen. Das versichere ich dir."

"Okay."

Temari stand auf und strich mir einmal kurz über das Haar und verschwand dann aus meinem Zimmer. Als sie weg war schloss ich wieder die Tür zu und setzte mich auf die Fensterbank. Ich hörte wie draußen die Schüler spielten und wie die Vögel zwitscherten. Auch konnte man das Planschen von einigen Schülern im See hören und dann hörte ich plötzlich eine alte bekannte Stimme, die von draußen in mein Zimmer wehte.

"Ja, es ist bald soweit. Dann werde ich mit Sasuke zusammen sein und du kannst Haruno haben. Was... ja klar, das ist in Ordnung. Es war auch super, das eure Band diesen Vorschlag mit dem Duett gemacht hat. Du siehst Uchiha ja auch sehr ähnlich. Sie wird sich bestimmt in dich verlieben und wenn nicht, dann machst du halt irgendetwas was sie bestimmt beeindruckt und bringst sie so dazu sich in dich zu verlieben."

Diese Stimme gehörte eindeutig Ino. Ja, es war Inos Stimme. Doch mit wem redet sie?

Sagte sie nicht, dass dieser jemand mir ähnlich sieht und das er unserer Band einen Vorschlag mit einem Duett gemacht hatte? Kann es sein, dass dieser jemand, der gut aussehende Kerl von der Band ist, die unserer einen Duett Vorschlag gemacht hatte? Bestimmt, aber warum steckt Ino mit denen unter einer Decke? So viele Fragen, doch ich bekam keine Antworten.

Ich musste das eben gehörte unbedingt Temari erzählen, denn wenn dieser Mistkerl mit Ino unter einer Decke steckte, dann passiert bestimmt nichts Gutes und darauf kann ich getrost verzichten. Leise seufzte ich auf und griff nach meinem Handy. Ich wählte die Nummer von Temari und hörte dem Tuten zu, das aus dem Hörer an meinem Ohr drang.

“Ja, hier Temari Sabakuno am Hörer.”

“Hey Temari, ich bin es noch einmal, Sasuke.”

“Oh, was ist passiert? Du rufst doch sonst nie bei mir an.”, stellte sie überrascht fest.

“Wir haben ein riesiges Problem. Dieser Kerl, der genauso aussieht wie ich, steckt mit Ino unter einer Decke und er möchte irgendwelche blöden Tricks machen, damit Sakura sich in ihn verliebt, damit Ino mich haben kann.”

“Oh verdammt! Dann muss ich mir ja schnell einen Plan ausdenken, damit es nicht noch schlimmer wird. Ich glaube, ich habe auch schon eine Idee.”

“Super und welche?”

“Das verrate ich dir nicht. Ich gebe dir nur einen Tipp: Es hat etwas mit dem Abschlussball übernächste Woche zutun und es wird sehr gefühlvoll für dich und für Sakura.” Dann legte sie einfach auf. Verdattert starrte ich auf das Handy und schmiss es dann schließlich auf mein Bett. Dieses Mädchen! Wie konnte mein Bruder es nur mit ihr aushalten?

“Sasuke Uchiha! Ich möchte jetzt auf der Stelle mit dir sprechen.”, sagte eine mir allzu bekannte Stimme und mir sank das Herz in die Hose, da es die Stimme von meinem Bruder war, die mich gerade angesprochen hatte. Wieder lies ich einen Seufzer ertönen und sagte:“ Warte ich schließ die Tür auf.”

“Na endlich. Ich dachte schon du wärst hier drinnen gestorben. Du machst ja noch nicht einmal dein Fenster auf.”, sagte Itachi kurz nachdem ich ihm die Tür aufgemacht hatte. Er blickte durch den Raum und setzte sich dann auf mein Bett. Nachdenklich betrachtete er meine Fotos und stieß dann einen Seufzer aus. Verwirrt folgte ich ihm und lies mich auf der Fensterbank nieder.

“Also Itachi! Was verschafft mir die Ehre deines Anblicks? Du bist bestimmt nicht gekommen, um hier rum zu seufzen.”, sagte ich und blickte ihn an.

“Stimmt. Ich bin hier um mit dir über die Sache mit Sakura und Ino zu reden.”, erwiderte mein älterer Bruder. Dieses mal war ich derjenige der einen Seufzer losließ.

“Ich weiß, du redest nicht gerne darüber, aber wir müssen mal darüber reden, denn es kann nicht so weiter gehen.”

“Das brauchst du mir nicht zusagen. Ich hatte schon dasselbe Gespräch mit Temari.”

Überrascht blickte Itachi mich aus seinen schwarzen Augen an und ich sagte:“ Ja, Itachi. Ich habe heute schon einmal gesprochen. Du bist also nicht der Erste.”

Ein Grinsen huschte über seine Gesicht und er lächelte:“ Das ist typisch Temari. Sie macht sich immer Sorgen um ihre Freunde und genau das finde ich so super an ihr.”

“Jaaa, Itachi. Wir haben es verstanden, dass du in Temari verliebt bist, wie noch nie in ein Mädchen.”, sagte ich genervt.

“Oh, entschuldige. Ich habe jetzt mal eine Frage an dich: Liebst du Ino oder Sakura?”

“Natürlich Sakura.”, sagte ich wie aus der Pistole geschossen.

“Und warum hast du dann diesen Kuss erwidert?”

“Genau, das ist ja mein Problem: Ich habe keine Ahnung. Vielleicht war es, weil ich mich total erschrocken habe, als Ino mich geküsst hat.”, sagte ich.

“Soll ich dir mal meine Theorie sagen?”

“Tze, mach doch.”

“Okay, vielleicht hegst du ein paar ganz kleine Gefühle für die Blondine. Nur ein Minimum.”

“Was!” Ich sprang auf meine Beine und ballte die Fäuste. Itachi war erschrocken zurück gewichen und hob nun langsam die Hände. “Tut mir Leid, wenn ich dich beleidigt haben sollte.”

“Ich kann nur für dich hoffen, dass du Sakura deine bescheuerte Theorie nicht verraten hast.”

“Nun ja, was das angeht...” Schuldbewusst sah er mich an.

“Itachi, bitte sag mir nicht, das du es Sakura gesagt hast.”, sagte ich bedrohlich langsam.

“Leider, doch. Kurz bevor ich hierher kam.”

“Itachi, du Vollpfohlen. Wie konntest du nur! Weißt du eigentlich was du angerichtet hast? Sakura wird mir jetzt nie im Leben glauben. Egal was ich mache.” ich war außer mir vor Zorn. Itachi war jetzt aufgesprungen und schrie: “Du bist doch derjenige, der alles vermässelt hat. Nur durch dich und Ino geht es Cherry so schlecht. Es ist alles nur DEINE Schuld.” Bei jedem Wort bohrte Itachi mir sein Zeigefinger in die Brust.

“Ich werde jetzt zu ihr hingehen und diese bescheuerte Sache regeln. Ich weiß das sie mir nicht glauben wird, aber immerhin ist Temari mir dann nicht mehr böse, da sie mir glaubt.” Mit diesen Wörtern stürmte ich aus dem Zimmer und lief zu dem Mädchenschlafhaus.

Wie wild klopfte ich gegen die Wohnungstür von Temari und Sakura. Überrascht öffnete Temari nach einigen Minuten die Tür und fragte: “Sasuke, was machst du denn hier?” “Ich muss Sakura sagen, dass die Theorie von meinem blöden Bruder total Schwachsinn ist.” “Das wir aber sehr schwer. Denn Sakura hat deinem Bruder recht gegeben und ist noch verzweifelter, als sonst.”

“Oh verdammte Scheiße. Diese Theorie ist doch total daneben. Alle wissen doch das Shikamaru Ino total toll findet und diese Idee mit dieser Band ist auch blöd.” “Tja, dann viel Glück. Ich glaube du wirst es brauchen.” Sie legte mir kurz eine Hand auf die Schulter. Ich ging zu Sakuras Zimmer und klopfte vorsichtig an.

“Wer ist da?” Ihre Stimme hörte sich gebrochen an und nicht mehr so selbstbewusst wie früher.

“Ich weiß, du willst mich bestimmt jetzt in diesem Moment nicht sehen, aber ich muss dir was wichtiges sagen.”, flüsterte ich und ich wusste das sie mich hören kann.

“Bist du das Sasuke.”, fragte sie mit tränenerstickter Stimme.

“Ja.”

“Hau ab. Ich will dich nie wieder sehen. Reicht es dir nicht, dass du mich schon in diesem jämmerlichen Zustand hörst? Willst du dich etwa über mich lustig machen?”, sagte sie wütend.

“Nein, ich möchte nur diese Sache mit Itachis Theorie klären.”

“Aha, ist seine Theorie also richtig!”

“Nein! Natürlich nicht! Itachi hat nur manchmal merkwürdige Fantasien. Seine Theorie ist total Schwachsinn. Ich werde nie im Leben Gefühle für Ino haben. Bitte mach die Tür auf. Ich möchte endlich mal wieder in dein schönes Gesicht sehen. Deine Augen, deine Lippen, deine Wangen und das schönste Lächeln, welches nur du besitzt.”, sagte ich und lehnte meinen Kopf an die Tür. Durch diese konnte ich hören, wie Sakura

aufstand und immer näher kam. Ich nahm meinen Kopf von der Tür weg und kurz darauf konnte ich in das verweinte Gesicht Sakuras sehen. Sie sah schrecklich aus, denn ihre Augen waren durch das viele Weinen total rot angelaufen und man konnte auf ihren porzellanartigen Wangen die Spuren der getrockneten Tränen sehen. Ihre Haare waren total zerwühlt und sie schien sich auch eine Zeit lang nicht gewaschen zu haben. Außerdem sah sie sehr blass und kränklich aus. Ihre Augen hatten jeden Glanz verloren und man hätte denken könnte, dass sie durch einem hindurch sah, so schlimm sahen diese sonst eigentlich immer schönen Augen aus. Ich konnte dem Drang nicht mehr widerstehen und schloss meine Arme um die zierliche Person vor mir, doch Sakura schob mich sanft von sich und schüttelte nur den Kopf.

“Wie kann ich dir nur klar machen, dass ich Ino nicht liebe?” fragte ich leise.

Sie kam mit ihren Kopf immer näher und flüsterte:“ Klar machen kannst du mir gar nichts. Du musst es mir wenn schon zeigen und dann beweisen, doch wenn du denn falschen Weg nimmst, hat es mit uns absolut keinen Sinn.”

“Und wie soll ich das anstellen?”

“Überlege dir etwas!” Mit diesen Worten wollte sie wieder die Tür schließen, doch ich stellte schnell ein Bein zwischen den Türrahmen und der Tür. “Was soll das, Sasuke?” Wütend sah Sakura mich an und ich erwiderte:“ Ich wollte dir auch sagen, dass das mit dieser Band, die das mit dem Duett vorgeschlagen hat, ein mieser Trick von Ino ist, damit du dich in einen anderen Kerl verliebst, der mir sehr ähnlich sein soll. Dieser Kerl lässt keine Gelegenheit aus, um dich rum zu kriegen und Ino möchte sich dann an mich ranschmeißen. Ich möchte nicht das du dich in diesen Kerl verliebst, denn ich möchte mit dir zusammen sein.”

“Das weiß ich alles bereits von Temari. Aber dennoch werde ich diesen Vorschlag annehmen und dann gucken, was weiterhin passiert. Aber eins solltest du wissen: Auch wenn wir im Moment getrennte Wege gehen, wirst du immer ein Teil von mir sein!” Und dann war die Tür zu. Erstaunt starrte ich auf die dunkle hölzerne Tür. Nur ganz langsam sickerte die Nachricht zu meinem Gehirn durch: Ich hatte sie wieder gesehen! Nach einer langen schmerzhaften Woche konnte ich wieder ihr schönes Gesicht sehen!

----- Sakuras Sicht -----

Vor der Tür sackte ich in mir zusammen. Ihn wieder zusehen war nicht wirklich das Beste was ich ihn dieser Woche gemacht hatte. Wieder in seine wunderschöne schwarzen Augen zusehen, in denen ich versinken konnte. Auch wenn seine Haare fettig an ihm hinunter hingen, war er für mich der wunderschönste und beste Mann auf der Welt. Mit seiner blassen Haut, die so gut zu seinem dunkeln Augen und Haaren passte. Doch etwas trübte diesen Anblick, denn es war die Leere in seinen Augen. Sie hatten jeglichen Glanz verloren und starrten durch jemanden hindurch, ohne denjenigen wahr zu nehmen.

Ich winkelte meine Beine an und schlang meine Arme um diese. Sachte presste ich sie an meine Brust und stützte meinen Kopf auf ihnen ab. Tränen sammelten sich wieder in meinen Augenwinkeln. Wie konnte ich immer noch diese salzige Flüssigkeit in mir haben, obwohl ich doch bestimmt schon mehrere Fässer voll geweint habe? Nur undeutlich konnte ich die Schritte hören, die sich immer weiter von mir entfernten. Nun war ich wieder alleine mit meiner Trauer, doch dies sollte mir nicht lange gewährt bleiben, da einem Moment später Temari bei mir anklopfte. Ich hievte mich hoch und öffnete die Tür. Temari hatte die Hände in die Hüfte gestemmt und starrte mich mit ihren türkisen Augen an. Verwirrt fragte ich:“ Was ist los, Temari?”

Augenblicklich fiel die Anspannung von ihr ab und sie seufzte: "Man, du machst es mir auch wirklich nicht leicht, Cherry?" "Was mache ich dir nicht leicht?" Kurz schloss sie ihre Augen und als sie sie wieder aufschlug sagte sie: "Da versuche ich dich wieder mit dem Uchiha zusammen zu bringen und was machst du? Schlägst ihm die Tür einfach vor der Nase zu. Also wirklich, Cherry, so etwas macht man doch nicht mit dem Ex-Freund."

"Bist du jetzt hier um mir eine Moralpredigt zu halten, oder was?", blaffte ich sie an. Blitzschnell hob sie ihre Hände und sagte: "Sorry, ich wollte dich nicht verärgern." Mit einem Seufzer fuhr ich mir mit der Hand über das Gesicht und sagte: "Es tut mir Leid, dass ich dich so angefahren habe, aber die Sache mit Sasuke macht mich einfach nur fertig. Ich hoffe du verstehst das." "Na klar, versteh ich das. Nun, eigentlich wollte ich mit dir über die Sachen mit der Band reden."

"Ach so."

"Ja, wollen wir nun ein Duett mit denen aufnehmen oder nicht."

"Also ich möchte schon. "

"Das habe ich mir schon gedacht."

"Hä?"

"Ich habe dir doch diese Sachen mit Ino erzählt, oder etwa nicht?" Ich nickte nur und wartete darauf, dass Temari fortfuhr.

"Nun ja. Tsunade hat mir eben erzählt wie diese Band heißt. Ihr Name lautet: Akatsuki. Der Gründer der Band heißt Sai Minamoto und ist derjenige, der Sasuke so ähnlich sieht."

"Du meinst die Akatsuki?"

"Ja, genau die mein ich."

"Oh, mein Gott, das ist ja Hammer."

"Ja. Und dieser Sai Minamoto ist der Cousin von Ino und hat dich mal auf einem Freundschaftsfoto gesehen. Seit dem findet er dich total klasse und möchte dich mal unbedingt kennen lernen."

"Das ist doch gut, oder nicht?", fragte ich vorsichtig nach.

"Also, wenn du Sasuke an Ino verlieren möchtest, dann ist es natürlich gut, doch wenn du weiter hin an Sasuke hängst ist es nicht so prickelnd, denn wenn Sai der Cousin von Ino ist, dann hat er bestimmt auch so ein gerissenen Charakter und wir können uns auf jede Menge Probleme vorbereiten."

"Ja, das klingt einleuchtend."

"Gut, ich gehe dann mal zu Tsunade und sage ihr, dass du dich für das Duett entschieden hast. Es wird sie sicherlich freuen, dass ihre Nichte wieder anwesend ist." Mit einem Lächeln auf dem Gesicht verschwand sie.

Ich verschwand wieder in meinem Zimmer und legte mich dort auf das Bett. Dort starrte ich an die Decke und dachte über das ebene Geschehene nach. Irgendwann hatte ich keine Lust mehr und griff nach dem Buch, das auf meinem Nachttischen lag.